

Revidierte Unterrichts- und Lehrpläne des Realgymnasiums Basel

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

13791

CH

Z-8

(1,41)

Vom Erziehungsrat des Kantons Basel-Stadt am 3. März 1941
genehmigt

CH
Z-8(1.41)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 234 066 9

Unterrichts- und Lehrziel

Das Realgymnasium Basel führt seine Schüler vor allem durch das Studium der lebenden Sprachen und des Lateinischen in die Methoden der geistigen Arbeit ein und vermittelt eine allgemeine Bildung, deren Stoffgebiete vorwiegend dem Geistes- und Kulturleben der neuen Zeit angehören.

Oligatorische Unterrichtsfächer sind die deutsche, die lateinische, die französische und die englische Sprache, Mathematik, Geschichte, Geographie, Biologie, Physik, Chemie, Zeichnen, Schreiben, Turnen, Singen. Der Französischunterricht beginnt in der ersten, der Lateinunterricht in der zweiten und der Englischunterricht in der vierten Klasse.

Chemisches Laboratorium, Darstellende Geometrie, italienische Sprache, Kunstgeschichte und Stenographie sind fakultative Fächer. Der Maturitätsausweis des Realgymnasiums ist durch den Bundesratsbeschluß vom 18. Juni 1934 definitiv als eidgenössischer Maturitätsausweis nach Typus B anerkannt worden. Dieser Maturitätsausweis ermöglicht den prüfungsfreien Eintritt in alle Fakultätsabteilungen der Universitäten (ausgenommen ist die theologische Fakultät) und in die Eidgenössische Technische Hochschule. Vor dem Eintritt in die ETH wird ein besonderer Ausbildungskurs in Darstellender Geometrie verlangt.

Die Schule umfaßt 8 Klassenstufen 5.—12. Schuljahr.

Der Übertritt der Schüler ins Realgymnasium erfolgt in der Regel nach der 4. Primarschulklasse. Beim Eintritt in die Schule wird vorausgesetzt, daß die Schüler alle 8 Klassen durchlaufen und die Maturitätsprüfung ablegen wollen. Alle Primarschüler werden an einem bestimmten Tage vor Beginn der ersten Klasse einer Aufnahmeprüfung unterzogen.

Jeder Schüler, der von einer Mittelschule ins Realgymnasium übertreten will, hat ebenfalls eine Aufnahmeprüfung abzulegen. Diese Prüfungen werden zu Beginn des neuen Schuljahres in den Klassen des Realgymnasiums selbst während einer 14tägigen Probezeit durchgeführt; ähnlich wird bei Neueintretenden während des Schuljahres verfahren.

Unterrichtsplan

Klassen	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Total Jahres- stunden
Deutsch	6	4	4	4	4	4	4	5	35
Französisch	6	4	4	4	4	4	4	4	34
Latein		6	6	5	5	4	4	5	35
Englisch				3	3	3	3	4	16
Geschichte		2	2	2	2	S3 W2	S2 W3	3	16
Geographie	2	2	2	2	2	2	S2 W0		13
Naturkunde			3	3	2	2	2		12
Physik						2	2	2	6
Chemie							2	2	4
Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	4	32
Zeichnen	2	2	2	2	2	2			12
Schreiben	3	2	1						6
Turnen*	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Singen	2	2	1						5
	28	31	32	32	31	32 ^{1/2}	31 ^{1/2}	32	250

Als fakultative Fächer kommen dazu: Chemisches Laboratorium, Darstellende Geometrie, Italienische Sprache, Kunstgeschichte, Stenographie.

S = Sommersemester, W = Wintersemester

* S: 2 Turnstunden und Sport- und Spielnachmittag

W: 2 Turnstunden

Lehrplan

Deutsch

Lehrziel:

Der Schüler soll im Laufe der Jahre

1. zum gewandten mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache erzogen werden;
2. einen Einblick in die Gesetze, das Leben und die Geschichte dieser Sprache bekommen;
3. Gelesenes erfassen und wiedergeben können, und so nach und nach zum Verständnis der Hauptwerke unserer Dichtung, der Persönlichkeiten ihrer Schöpfer und der Beziehungen zwischen Werk, Dichter und Zeit geführt werden.

Die zur Erreichung des erstgenannten Teilzieles dienenden Mittel (die Unterrichtssprache, Aussprache-, Vortrags- und Diskussionsübungen, Deklamationen, Diktate, Stilübungen und Aufsätze) werden im folgenden Lehrgang der einzelnen Klassen nicht immer wieder genannt. Ihr Gegenstand und die Art ihrer Durchführung richten sich selbstverständlich nach Alter und Entwicklung der Schüler.

Häufige kleine Stilübungen sind seltenen «großen» vorzuziehen. Die Aufsätze sollen in der Hauptsache Klausurarbeiten sein.

Lehrgang :

Klasse 1 6 Stunden

Sprachkunde: (nach Wüthrich, Deutsche Sprachschule): Lautlehre, Aussprache nach Betonung (Kap. II), Orthographie (Kap. III), aus der Wortlehre: Substantiv und Artikel, Adjektiv, Numerale, Pronomen und Verb im Aktiv (Wortschatzübungen und Formenlehre in Kap. IV § 21—54, ohne Wortbildung).

Lektüre: Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuch; nach Ermessen des Lehrers auch aus geeigneten Jugendausgaben. **Stoffgebiete:** Märchen, Hebels Schatzkästlein, Tiergeschichten, Sagen und Schwankgut der Volksliteratur u. ä.

Aufsätze: 12.

Klasse 2 4 Stunden

Sprachkunde: Beendigung der Wortlehre (Kap. IV, § 55—65).

Satzlehre. Abschnitt A: Der einfache Satz und seine Glieder (Kap. V, § 66—70).

Lektüre: Prosastücke und Gedichte des Lesebuches oder nach Einzelausgaben.

Empfohlene Stoffgebiete: Sagen des klassischen Altertums, Volksbücher, Gulliver, Robinson.

Aufsätze: 10.

Klasse 3 4 Stunden

Sprachkunde: Beendigung des Abschnittes A der Satzlehre, dazu Abschnitt B: Das Satzgefüge (Kap. V, § 71—83).

Lektüre: Umfangreichere Prosastücke des Lesebuches, im Mittelpunkt die Heldensage (Prosaerzählung der mittelhochdeutschen Epen).

Leichtere Balladen, geeignete Lyrik.

Aufsätze: 10.

Klasse 4 4 Stunden

Sprachkunde: Die Abschnitte C und D der Satzlehre: Die Satzverbindung. Das größere Satzganze (Kap. V, § 84—86); von der zusammenhängenden größeren Darstellung (Kap. VI); vom Familien- und Geschäftsbrief (Kap. VII). Zeichensetzung (Anhang I).

Lektüre: Lebens- und gegenwartsnahe erzählende Dichtung (z. B. Gotthelf: Die schwarze Spinne; Elsi u. ä.; Rosegger, Storm). Biographien. Versdichtung: Balladen von Schiller und Goethe. Schillers Wilhelm Tell.

Aufsätze: 8.

Klasse 5 4 Stunden

Sprachkunde: Mit der 5. Klasse setzt eine nach sprachhistorischen und praktisch-stilistischen Gesichtspunkten durchgeführte Behandlung der Laut-, Wort-, Satz- und Stillehre ein. Sie verteilt sich auf die vier oberen Klassen, ohne daß eine streng systematische Scheidung der einzelnen Stoffgebiete nach Klassenstufen möglich oder nötig wäre.

Auf Klasse 5 und 6 entfallen vornehmlich Wort- und Satzlehre: Wortbildung, Wortbedeutung, Sprachgeschichte, Aufbaufragen (Sprachschule § 1—4, 90). Elemente der Metrik (Kap. VIII) und der Poetik.

Lektüre: Verbindlich: Schiller: Balladen, Jungfrau von Orléans; Homers Odyssee in Auswahl. Nach freier Wahl: Keller: Fähnlein der sieben Aufrechten; Spitteler: Die Mädchenfeinde; Shakespeare: Julius Caesar; Lessing: Minna von Barnhelm. Neuere Dichtung.

Aufsätze: 6.

Klasse 6 4 Stunden

Sprachkunde: vgl. Bemerkung unter Klasse 5.

Lektüre: Verbindlich: Nibelungenlied in Auswahl (mittelhochdeutsch). Goethe: Götz von Berlichingen oder Egmont. Schiller: Wallenstein. Nach Auswahl: Goethe: Hermann und Dorothea; Schiller: Maria Stuart. Kleist: Prinz von Homburg; Hans Sachs: Fastnachtsspiele. Novellen von Keller, Meyer, Storm u. a.

Literaturkunde: Die bedeutendsten Denkmäler der alt- und mittelhochdeutschen Literatur.

Aufsätze: 6.

Klasse 7 4 Stunden

Sprachkunde: vgl. Bemerkung unter Klasse 5. Hauptsächlich Stil lehre anhand der Deutschen Sprachschule von O. von Greyerz (Lehrmittelbibliothek). Elemente der Redekunst (ev. auch in der 8. Klasse).

Lektüre: Nach Auswahl: Lessing: Emilia Galotti; Schiller: Kabale und Liebe oder eine andere seiner Jugendschöpfungen; Goethe: Werther, Dichtung und Wahrheit in Auswahl. Shakespeare. Sophokles. Neuere Erzähler und Dramatiker (Hebbel: Agnes Bernauer u. a.).

Literaturkunde: Von Luther bis Lessing. Jugend Goethes und Schillers.

Aufsätze: 4.

Klasse 8 5 Stunden

Sprachkunde: Schwierigere Kapitel der Stillehre. Repetitionen.

Lektüre: Nach Auswahl: Lessing: Nathan; Kritische Schriften. Goethe: Tasso, Iphigenie, Faust, Italienische Reise. Schillers Abhandlungen. Sophokles. Shakespeare. Hebbel. Ibsen. G. Hauptmann und neuere Dramatiker. Wissenschaftliche Prosa.

Literaturkunde: Das klassische Zeitalter. HAUPTERSCHINUNGEN DES 19. JAHRHUNDERTS UND DER GEGENWART IN IHREN BEZIEHUNGEN ZUR ALLGEMEINEN GEISTESGESCHICHTE.

Aufsätze: 4.

Französisch

Lehrziel:

Der Unterricht verfolgt einen doppelten Zweck:

1. Ein gründliches systematisches Sprachstudium soll den Schüler befähigen, einen nicht allzu schweren französischen Text zu verstehen und sich in der Fremdsprache auf einem ihm vertrauten Gebiete schriftlich und mündlich in korrekter Aussprache und mit einiger Gewandtheit auszudrücken;
2. Die Lektüre bedeutender Schriftwerke aus der Zeit der letztvergangenen drei Jahrhunderte soll, in Verbindung mit dem Literaturunterricht, das Verständnis wecken für die moderne französische Geisteswelt und ihrem Zusammenhang mit der römischen Kultur.

Lehrgang:

Grammatik: Klasse 1—4 vollständige Formenlehre

Klasse 1 6 Stunden

Phonetische Übungen.

Formenlehre im Rahmen des einfachen Satzes: Flexion des Nomens. Artikel. Adjektiva, einfachere Adverbien und Präpositionen. Das Personalpronomen, absolut und verbunden, sowohl als Subjekt, wie als (einfaches) Objekt. Possesiva. Kardinalzahlen bis 100. Präsens und Imperativ der regelmäßigen Verben auf -er, -re. Einfache Fragesätze. Negation.

Klasse 2 4 Stunden

Formenlehre im Rahmen des einfachen Satzes: Weiterer Aufbau des Verbalsystems: Präsens und Imperativ der Verben auf -ir und -oir und der Verben auf -er mit Stammveränderungen vor -e- muet, Reflexiva. Das Partizip Perfekt. Das Perfekt mit être und avoir. Das Futur. Weitere unregelmäßige Verben. Definite, demonstrative und interrogative Pronomina. Teilungsartikel + de partitif. Zahlen 1—1000. Stellung des Adjektivs. Gradation.

Klasse 3 4 Stunden

Formenlehre im Rahmen einfacher Satzgefüge: Satzverbindung und Nebensätze (Relativsätze, Konjunktionalsätze, Partizipialsätze). Die übrigen Tempora und Modi: Imperfekt und Plusquamperfekt. Konditionalis. Partizip Präsens. Der Konjunktiv und sein (hauptsächlichster) Gebrauch. Das Passé défini. Weitere unregelmäßige Verben. Die beiden Pronominalobjekte. Bildung und Gebrauch der Adverbien.

Klasse 4 4 Stunden

Abschluß und Systematik der Formenlehre und der elementaren Syntax: Systematische Repetition (unter gleichzeitigem Ausbau) des Verbalsystems. Einfache und zusammengesetzte Zeiten.

Das Passiv. Systematik der übrigen regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre.

Eventuell: Lektüre kurzer, leichter Texte in moderner Prosa.

Häufige Klausuren zur Repetition der grammatischen Kapitel in allen 4 Klassen.

Klasse 5—8 Systematische Repetition der Formenlehre; die wichtigsten Kapitel der Syntax.

Klasse 5 4 Stunden

Repetition des gesamten Verbums. Gebrauch der Hilfszeitwörter. Unpersönliche und reflexive Verben. Grammatische Arbeiten: 18 pro Jahr.

Klasse 6 4 Stunden

Repetition der übrigen Formenlehre: Substantiv, Adjektiv, Adverb und Zahlwörter. Regelmäßige Wortstellung und Inversion (im letzten Quartal). Grammatische Arbeiten: 14 pro Jahr.

Klasse 7 4 Stunden

Rektion der Verben; Tempuslehre; Zeitenfolge und indirekte Rede; Beginn der Moduslehre (Indikativ, Konditionalis), Anfang der Lehre vom Konjunktiv. Monatlich eine grammatische Arbeit.

Klasse 8 4 Stunden

Abschluß der Lehre vom Konjunktiv. Infinitiv und Partizipien: Allgemeine Wiederholungen an Hand schriftlicher Arbeiten. Monatlich eine grammatische Arbeit.

In allen Klassen Übersetzung deutscher Übungsstücke zur Einprägung des grammatischen Stoffes; Diktate, Extemporalien, Umformungen und freiere Arbeiten nach dem Stand der Klasse und nach Wahl des Lehrers.

Lektüre:

Klasse 5 und 6

Leichtere moderne Prosatexte. Theaterstücke oder Gedichte in besonderen Ausgaben, nach einem Lesebuch oder einer Anthologie. Zusammenfassungen und Besprechung der in der Lektüre auftretenden charakteristischen Erscheinungen des französischen Volkstums.

Klasse 7 und 8

Schwierigere klassische oder moderne Prosa (Geschichte, Philosophie, Reden, Kritik etc.), poetische oder dramatische Werke, eventuell unter Benutzung einer Chrestomathie oder eines kulturkundlichen Lesebuches. Jede Klasse soll im Laufe dieser beiden Jahre wenigstens ein klassisches Theaterstück lesen.

Die Lektüre soll durch schriftliche und mündliche Behandlung wichtiger, mit dem Gelesenen zusammenhängender Probleme eine tiefere Einsicht vermitteln in das Wesen des Schriftstellers und der auf ihn einwirkenden historischen, gesellschaftlichen und anderen Einflüsse seiner Zeit.

Eventuell kann auch ein ganzer Zeitabschnitt, eine literarische Gattung, ein Schriftsteller oder ein charakteristischer Zug französischer Geistesart kulturkundlich behandelt werden. Das in der Schule Gelesene soll durch Privatlektüre (Vorträge), sowie durch stete Ausblicke auf Parallelerscheinungen in der Kunst und den andern, dem Schüler bekannten Literaturen ergänzt und vertieft werden.

Literatur:

Der Literaturunterricht soll, neben der Kenntnis der hauptsächlichsten Schriftsteller und ihrer Werke die Grundlage bilden zur Erfassung der kulturellen Entwicklung des französischen Volkes seit dem XVII. Jahrhundert; zugleich soll die Basis geschaffen werden zur vertieften Behandlung der Lektüre in den oberen Klassen.

Im einzelnen gelten folgende Klassenziele:

Klasse 5

Kurze Geschichte der französischen Sprache (im letzten Quartal).

Klasse 6

Bemerkungen über die Literatur des Mittelalters und der Renaissance; das Wesen des Klassizismus und die HAUPTERSCHEINUNGEN des XVII. Jahrhunderts.

Klasse 7

Der Begriff der Aufklärungsliteratur und ihre Hauptvertreter.

Klasse 8

Übersicht über die Hauptströmungen des XIX. Jahrhunderts, in besonderer Behandlung der Romantik.

Die einzelnen literarischen Erscheinungen sind dem Verständnis näher zu bringen durch Lektüre charakteristischer Proben aus den behandelten Werken (ev. nach einer Chrestomathie) und durch Heranziehung verwandter Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, der Kunst, oder der andern, dem Schüler bekannten Literaturen.

Latein

Lehrziel:

Der Unterricht in Latein soll vornehmlich zwei Aufgaben genügen, erstens eine gründliche grammatisch-formale Schulung vermitteln und zweitens durch Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den Werken der bedeutendsten Schriftsteller des römischen Altertums, ev. auch des lateinischen Mittelalters, das Verständnis für die kulturellen Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart wecken.

Lehrgang :

Klasse 2 6 Stunden
Regelmäßige Formenlehre.

Klasse 3 6 Stunden
Abschluß der regelmäßigen und Behandlung der unregelmäßigen Formenlehre.

Klasse 4 5 Stunden
Abschluß der Formenlehre, elementare Syntax (acc. c. inf., Partizipialkonstruktionen, Gerundium und Gerundivum), Beginn der Kasuslehre.
Lektüre: Auswahl aus Caesars comment. de bello Gallico 1—4.

Klasse 5 5 Stunden
Abschluß der Kasuslehre.
Lektüre: Auswahl aus Caesars comment. de bello Gallico 5—7; Beginn der Ovidlektüre.

Klasse 6 4 Stunden
Syntax der Tempora und Modi.
Lektüre: Abschluß der Ovidlektüre. Auswahl aus den Reden Ciceros.

Klasse 7 4 Stunden
Syntax der Tempora und Modi (Fortsetzung).
Lektüre: Livius. Beginn der Vergillektüre.

Klasse 8 5 Stunden
Abschluß der systematischen Grammatik.
Lektüre: Abschluß der Vergillektüre. Eventuell Sallust. Einige Oden des Horaz und kleinere Abschnitte aus Tacitus. Falls es die Zeit erlaubt: In den 7. und 8. Klassen ausgewählte Proben aus einer lateinischen Anthologie.

Auf allen Stufen im Anschluß an das grammatische Pensum schriftliche Übungen, in den oberen Klassen mit vermehrter Berücksichtigung der lateinisch-deutschen Übersetzungen.

Englisch

Lehrziel:

Der Schüler soll zu einer guten Aussprache erzogen werden. Er soll zu einer solchen Kenntnis der Formenlehre und der Syntax und zu einem solchen Sprachverständnis gebracht werden, daß er einen mittelschweren deutschen Text sinngetreu ins Englische übertragen und Fragen über Inhalt und Form in der Fremdsprache beantworten kann. Ferner soll in ihm das Verständnis für die Besonderheiten des englischen Volks- und Staatslebens und für des Wesen der englischen Literatur seit Shakespeare entwickelt werden, und zwar durch Beschäftigung mit charakteristischen Proben der Literatur, hauptsächlich in den obersten Klassen.

Der elementare Teil der Sprachlehre ist soweit als möglich aus dem Lehrstoff abzuleiten; erst auf den oberen Stufen ist die Sprachlehre systematisch zu behandeln.

Auf allen Stufen des Unterrichts sollen schriftliche Arbeiten mit den mündlichen Übungen Hand in Hand gehen.

Lehrgang :

Klasse 4 3 Stunden

Phonetische Übungen. Elementare Formenlehre im Anschluß an das Lehrbuch.

Mindestens 6 Klausuren pro Tertial.

Klasse 5 3 Stunden

Fortsetzung der elementaren Formenlehre im Anschluß an das Lehrbuch.

Mindestens 6 Klausuren pro Tertial.

Klasse 6 3 Stunden

Übergang zur systematischen Grammatik im Anschluß an das Lehrmittel der Oberstufe. Lektüre einfacher Texte.

Mindestens 5 Klausuren pro Tertial.

Klasse 7 3 Stunden

Fortsetzung der systematischen Grammatik. Lektüre schwierigerer Texte.

Mindestens 5 Klausuren pro Tertial.

Klasse 8 4 Stunden

Abschluß der systematischen Grammatik. Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache und Einführung in die Literatur in ihren bedeutendsten Vertretern seit Shakespeare. Lektüre von Proben epischer und dramatischer Literatur, gelegentlich auch von Reden und sozialpolitischen Aufsätzen, eventuell mit Benützung einer Chrestomathie oder eines kulturkundlichen Lesebuches.

Mindestens 5 Klausuren pro Tertial.

Geschichte

Lehrziel:

Der Schüler soll im Laufe der Jahre

1. vertraut werden mit den Haupttatsachen der allgemeinen und der Schweizergeschichte;
2. Verständnis für geschichtliche Zusammenhänge und führende Persönlichkeiten gewinnen und
3. Einblick erhalten in die Grundlagen unserer Kultur.

Lehrgang :

Der auf 7 Jahreskurse berechnete Lehrplan will grundsätzlich die Doppelspurigkeit eines zweimaligen Ganges durch die ganze Weltgeschichte vermeiden. Er soll daher auf der Unterstufe (2.—4. Klasse) dem Alter der Schüler angepaßte Ausschnitte aus der Geschichte und Kultur des Altertums und des Mittelalters (z. T. im Anschluß an unsere Stadtgeschichte) bieten, auf der Oberstufe (5.—8. Klasse) dagegen in geschlossener Entwicklung die Grundlagen unserer Gegenwart und ihrer Probleme aufzeigen.

Pro Tertial sind 2—3 schriftliche Arbeiten verbindlich.

Klasse 2 2 Stunden

Bilder aus der Sagenwelt, Geschichte und Kultur des Orients und insbesondere der Griechen bis auf Alexander den Großen.

Klasse 3 2 Stunden

Charakteristische Ausschnitte aus der römischen Geschichte. Die Völkerwanderung (vgl. 6. Klasse).

Klasse 4 2 Stunden

Allgemeine und Kulturgeschichte des Frühmittelalters von der Entstehung des Frankenreiches bis zum Ausgang der Staufer.

Klasse 5 2 Stunden

Ausgewählte Abschnitte aus der allgemeinen Geschichte des Spätmittelalters (Interregnum bis 1500); insbesondere aber Schweizergeschichte von 1200—1515.

Klasse 6 Sommer-Semester 3, Winter-Semester 2 Stunden. (Dem Lateinunterricht ist im Sommer-Semester eine zusätzliche Wochenstunde für römische Geschichte eingeräumt.)

Humanismus, Renaissance, Entdeckungen, Reformation, Gegenreformation und Despotismus in Verbindung mit der Schweizergeschichte von 1515—1712/14.

Klasse 7 Sommer-Semester 2, Winter-Semester 3 Stunden

Englische Revolution. Aufklärung, amerikanischer Unabhängigkeitskrieg, Revolutionszeitalter von 1789—1815. Schweizergeschichte desselben Zeitraumes.

Klasse 8 3 Stunden

Allgemeine und Schweizergeschichte von 1815 bis zur Gegenwart. Staatsbürgerlicher Unterricht.

Geographie

Lehrziel :

Der Schüler soll durch Naturanschauung die Kenntnis der erdkundlichen Eigenart des Heimatgebietes erwerben. Er soll die wichtigsten Landschaften der Erde in ihren Wechselbeziehungen verstehen und zum Verständnis der

kartographischen Ausdrucksmittel geführt werden. Er hat über solide topographische Kenntnisse und über Raum- und Zahlenvorstellungen zu verfügen. Die geographische Beobachtung der Heimat erstreckt sich durch alle Klassenstufen. Lehrausflüge sind notwendige Grundlagen des Geographieunterrichtes.

Die umfassende Behandlung der Schweiz wird an den Anfang und an den Schluß des geographischen Unterrichts gestellt als wesentlicher Beitrag zur nationalen Erziehung.

Lehrgang :

Klasse 1 2 Stunden

Vorderes Birstal mit Gempentafel. Blauen und Laufenbecken, Rheintal bis Säkingen, Dinkelberg und Hotzenwald, Wiesental, Markgräflerland, Rheinebene bis Mülheim, Sundgauer Hügelland. Ausgewählte Kapitel aus der Schweizer Geographie: Berner Jura, Aargauer Jura, Zentralschweiz mit Luzern und Aargau. Elementare Kartenlehre. Mindestens 4 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 2 2 Stunden

Übrige Schweizer Landschaften. Zusammenfassung der länderkundlichen Tatsachen der Schweiz. Beobachtung von einfachen klimatischen, siedlungs- und wirtschaftsgeographischen Verhältnissen. Mindestens 4 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 3 2 Stunden

Topographische Übersicht über die Verteilung von Wasser und Land auf der Erde. Die Erdteile. Die Nachbarländer der Schweiz. Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode

Klasse 4 2 Stunden

Die übrigen Länder Europas. Die Erde als Weltkörper. Jahreszeiten. Klimazonen. Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 5 2 Stunden

Die außereuropäischen Erdteile. Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 6 2 Stunden

Sommer: Allgemeine Geologie und Geomorphologie. Gesteinsbildende und umgestaltende Vorgänge. Stratigraphie und Tektonik unserer Umgebung. Geologischer Überblick über die Schweiz. Geologische Exkursionen.

Winter (bis Weihnachten): Die Gestalt der Erdoberfläche. Klima und Vegetation der Erde. Weltverkehr und Weltwirtschaft.

Winter (ab Weihnachten): Siehe Pensum der 7. Klasse.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 7 2 Stunden

Sommer: Die Schweiz, ihre Natur, Kultur und Wirtschaft. Die Verbindung unseres Landes mit der Weltwirtschaft.

Behandlung ausgewählter Landschaften auf Grund der Typenblätter, Unser Volk.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Naturgeschichte

Lehrziel:

Der Naturkundeunterricht soll Freude und Interesse an der belebten Natur wecken. Er vermittelt die Kenntnis der allgemeinen Lebensvorgänge und zeigt die vielen Wechselbeziehungen zwischen belebter und unbelebter Natur, zwischen Pflanzen, Tieren und Menschen. Dadurch wird das Verständnis für die Naturbedingtheit unseres Daseins und für die Entwicklung der organischen Welt ermöglicht.

Die eigene Beobachtung des Schülers soll in jeder Weise gefördert werden durch Arbeitsunterricht und Exkursionen. Bei der Behandlung des Lehrstoffes wird der lebende Organismus und die Verkettung von Bau und Funktion vorangestellt. Daneben sollen Formenkenntnisse erstrebt werden. Aufklärungen über Hygiene und über den Wert des Naturschutzes begleiten den Unterricht auf allen Stufen.

Lehrgang:

Klasse 3 3 Stunden

Dem Verständnis leicht zugängliche Blütenpflanzen; Elemente der botanischen Formenlehre. Säugetiere, Vögel, Reptilien in ihren Lebensäußerungen und Verwandtschaftskreisen.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 4 3 Stunden

Schwerer zu verstehende Blütenpflanzen (z. B. Gräser, Kompositen); das Leben der Blüte. Niedere Wirbeltiere (Fische, Amphibien) in typischen Vertretern. Zusammenfassende Übersicht über den Wirbeltierkörper. Bau und Leben des menschlichen Körpers.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 5 2 Stunden

Arbeitsunterricht: Einführung in den Bau und die Lebensweise der Kryptogamen. Einblick in die Probleme der Infektionskrankheiten. Formenkreise wirbelloser Tiere: Gliederfüßler mit besonderer Betonung der Insekten.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 6 2 Stunden

Kurze Einführung in die Zellenlehre an Hand der Pflanzenanatomie. Die Lebensvorgänge bei höheren Pflanzen. Einzellige Lebewesen. Fort-

setzung des Studiums der wirbellosen Tiere: Spinnen, Krebse, Würmer (besonders menschlichen Parasiten), Hohltiere, Stachelhäuter, Weichtiere.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Klasse 7 2 Stunden

Kenntnis des Wirbeltierkörpers in einzelnen Typen und Anwendung auf Körperbau und Lebensweise des menschlichen Körpers. Einige Probleme der modernen Biologie (Fortpflanzung, Befruchtung, Vererbung und Entwicklung). Als Abschluß Entwicklungsgeschichte der organischen Wesen einschließlich des Menschen.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten in der Zeugnisperiode.

Physik

Lehrziel:

Der Schüler soll die wichtigsten physikalischen Erscheinungen und deren Gesetze kennen und verstehen, auf Grund eigener Beobachtung einfache physikalische Vorgänge selbständig auswerten und deuten lernen. Der Physikunterricht fördert die Fähigkeit, logisch zu denken und Zusammenhänge klar zu erfassen. Er erzieht zu kritischem Betrachten und Überlegen. Berücksichtigung möglichst vieler praktisch-technischer Probleme gestalten den Unterricht lebensnahe.

Dem Verhältnis des Menschen zur Technik und speziell der Frage der Energieversorgung wird auf allen Klassenstufen gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Lehrgang:

Klasse 6 2 Stunden

Allgemeine Meßkunde, Kraft, Arbeit, Leistung, Energie. Mechanik des festen, starren Körpers: Kinematik, Dynamik, Statik. Einfache Maschinen. Elastizität. Mechanik oder Flüssigkeiten.

Zwei schriftliche Arbeiten pro Zeugnisperiode.

Klasse 7 2 Stunden

Mechanik der Gase. Wellenlehre und Akustik. Wärmelehre. Magnetismus und Elektrostatik. Der elektrische Strom, Spannung, Stromstärke, Widerstand.

Zwei schriftliche Arbeiten pro Zeugnisperiode.

Klasse 8 2 Stunden

Elektrische Leitung in festen, flüssigen und gasförmigen Körpern. Induktion und Wechselstrom. Geometrische und Wellenoptik, energetische Wirkungen des Lichtes. Das elektromagnetische Spektrum.

Zwei schriftliche Arbeiten je Zeugnisperiode.

Chemie

Lehrziel:

Der Schüler soll zum Beobachten und induktiven Denken und zum Verständnis für die chemischen Vorgänge und ihre Beziehungen zum täglichen Leben erzogen werden.

Lehrgang:

Klasse 7 2 Stunden

Einführung in die Grundbegriffe und Grundgesetze. Besprechung einiger Elemente, Atomlehre, Atomgewichte, chemische Zeichensprache, Gleichungen, Stöchiometrie. Oxyde, Basen, Säuren, Salze, Strukturformeln, Nomenklatur. Osmotischer Druck. Elektrolytische Dissoziation. Elektrolyse. Jonentheorie, Jonengleichungen, Aufbau der Materie in den Grundzügen im Zusammenhang mit dem periodischen System. Beginn der Besprechung ausgewählter Elementengruppen. Halogene.

Laboratorium: Glasbearbeitung. Oxydation. Reduktion (Gesetz der Konstanten und multiplen Proportionen). Kristallwasser. Säuren. Halogene. Normallösungen. Titration. Salze. Zersetzen von Salzen. Jonenreaktionen. Gravimetrische Bestimmung einzelner Säurereste. Silber- und Kupfermünzenbestimmung. Gipsabguß.

Zwei schriftliche Arbeiten pro Zeugnisperiode.

Klasse 8 2 Stunden

Fortsetzung der Besprechung ausgewählter Nichtmetalle und ihrer Verbindungen. Hydrolyse. Allgemeine Familiengesetzmäßigkeiten. Allotropie. Agrikulturchemie. Trockene Destillation. Kohlenstoff und Leuchtgasfabrikation. Silicium und Verbindungen. Kolloide.

Besprechung einiger Leichtmetalle und ihrer Verbindungen. Technische Prozesse. Thermochemie.

Metallurgie des Eisens. Einige andere Schwermetalle und Verbindungen. Komplexverbindungen. Einfachste Grundbegriffe der organischen Chemie. (Aldehyde, Ketonen und Säuren der aliphatischen Reihe. Weniges über die Ringverbindungen.)

Laboratorium: Hydrolyse. Schwermetallsulfide. Heparreaktion. Schwermetallhydroxyde. Manganatsalze. Permanganat. Chromat und Dichromat (Oxydationswirkung). Komplexe Eisensalze. Kolloidversuche. Vereinfachter qualitativer Analysengang mit Probeanalysen.

Dem Unterrichts dienliche technische Exkursionen in der 7. und 8. Klasse. Zwei schriftliche Arbeiten je Zeugnisperiode.

Mathematik

Lehrziel:

Der Schüler soll vergleichen, unterscheiden und kombinieren lernen; er soll geübt werden, Zusammenhänge zu erfassen und zu verfolgen. Eine

klare Raumschauung soll entwickelt und genügende Sicherheit in der Behandlung von Form und Zahl erreicht werden. Gleichzeitig will der Mathematikunterricht den Schüler zu einfacher Ausdrucksweise und zu ordentlicher Darstellung erziehen.

Lehrgang :

Klasse 1 4 Stunden

Rechnen : Die vier Grundrechenarten mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Einführung in das Rechnen mit gemeinen Brüchen. Dezimalbrüche.

Mindestens 5 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 2 4 Stunden

Rechnen : Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechenarten mit gemeinen Brüchen. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche. Einführung in die Zwei- und Dreisatzrechnung.

Mindestens 5 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 3 4 Stunden

Rechnen : 3 Stunden

Prozent- und Zinsrechnungen. Durchschnitts-, Teilungs- und Mischungsrechnungen in einfachen Beispielen.

In den Klassen 1-3 leichte Flächen- und Körperrechnungen.

Geometrie : 1 Stunde

Die geometrischen Gebilde. Messen und Berechnen von einfachen Flächen und Körpern. Winkelsätze. Axialsymmetrie. Dreieck.

Mindestens 5 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 4 4 Stunden

Algebra : 2 Stunden

Die vier Grundrechenarten mit ganzen relativen Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Quadratwurzeln.

Geometrie : 2 Stunden

Parallelenlehre. Zentralsymmetrie. Viereck. Kreis. Flächenlehre. Pythagoräischer Lehrsatz. Einfache Konstruktionen.

Mindestens 5 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 5 4 Stunden

Algebra : 2 Stunden

Proportionen. Brüche. Rechenschieber. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Die lineare Funktion.

Geometrie : 2 Stunden

Ähnlichkeitslehre. Regelmäßige Vielecke. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Einfache Flächen- und Körperberechnungen.

Mindestens 4 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 6 4 Stunden

Algebra : 2 Stunden

Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Die Funktion zweiten Grades.

Geometrie : 2 Stunden

Trigonometrie: Das rechtwinklige und schiefwinklige Dreieck. Goniometrie.

Mindestens 4 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 7 4 Stunden

Algebra: 1 Stunde

Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Geometrie: 3 Stunden

Stereometrie: Punkt, Gerade, Ebene, Projektionen. Translation und Rotation. Raumsymmetrie. Einfache Oberflächen- und Volumenberechnungen. Einführung in die mathematische Geographie und Astronomie.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Klasse 8 4 Stunden

Algebra: 1 Stunde

Ableitung der ganzen rationalen Funktion. Anwendungen und Wiederholungen.

Geometrie: 3 Stunden

Analytische Geometrie: Punkt und Gerade. Die Kegelschnitte in ihren einfachsten Gleichungsformen und Eigenschaften.

Mindestens 3 schriftliche Arbeiten im Tertial.

Zeichnen

Lehrziel:

Die Aufgabe des Unterrichts besteht in der Erziehung des Schülers zum richtigen Sehen und zum Erfassen und Festhalten des Wahrgenommenen.

Lehrgang:

Klasse 1 und 2 2 Stunden

Auf diesen beiden Klassenstufen wird nur aus der Vorstellung gezeichnet; die Natur dient lediglich zum Verständnis erarbeiteter Formen und der Vertiefung des Wissens. Einfache Objekte aus dem Gesichtskreis des Schülers werden in ihrer Formenverwandtschaft und Formgleichheit mit den Urformen (Quadrat, Kreis, Dreieck etc.) verglichen und wiedergegeben: so z. B. beim Zeichnen von Blumen, Früchten und Tieren. Erfassen und Darstellen der Proportionen und Bewegungen des Menschen. Bildliches Gestalten steht im Vordergrund.

Klasse 3 und 4 2 Stunden

Einführung in das Zeichnen einfacher Pflanzenformen nach der Natur. Zeichnerische Darstellung von Bäumen aus der Vorstellung (die Natur dient nur zur Vervollständigung und Kontrolle einer richtigen Vorstellung

und noch nicht als Abzeichnungsobjekt). Fortsetzung des Tierzeichnens aus der Vorstellung und nach der Natur. Einführung in das Verständnis für die einfachsten perspektivischen Gesetze an Hand großer Motive im Freien und im Schulhause. Übungen im Darstellen der Beleuchtungs- und Farbenscheinungen an Objekten der Natur und Kunst aus dem Anschauungskreis des Schülers. Bildliches Gestalten aus der Phantasie.

Klasse 5 und 6 2 Stunden

Darstellen des Baumes im Wechsel der Jahreszeiten, aus der Vorstellung und nach der Natur. Fortsetzung der Tierdarstellungen nach dem lebenden Objekt. Wiedergabe einiger Detailformen der menschlichen Figur (Kopf, Hand, Fuß etc.). Wiederholung der perspektivischen Gesetze beim Arbeiten im Freien (Architektur und Landschaft). Zeichnerische und malerische Studien nach geeigneten Objekten der Natur und Kunst zur Beobachtung des Lichts (Glanzlicht) und der Eigen- und Schlagschatten. Besprechen der Hauptgrundsätze des Bildaufbaues. Plastische Gestaltungsversuche.

Schreiben

Lehrziel :

Der Schüler soll sich auf der Grundlage des Schreibunterrichts an der Primarschule eine fließende, saubere, und leicht lesbare Handschrift aneignen und lernen, das Schriftfeld in dekorativer und kurrenter Schrift schön zu gestalten.

Lehrgang :

Klasse 1 3 Stunden

Einführung in die Breittfedertechnik.

Klasse 2 2 Stunden

Schräglegung der Schrift.

Klasse 3 1 Stunde

Vermehrte Schnellschreibübungen. Eventuell Einführung in die gotische Schrift.

Turnen

Lehrziel :

Durch die Leibesübungen soll die körperliche Entwicklung allseitig gefördert und die Charakterbildung durch Erziehung zu Mut, Geistesgegenwart und Selbstbeherrschung beeinflusst werden.